

Neue Westfälische vom 27. August 2014

Huchzermeier und das Rettungshaus

Schildesche. Clamor Ludwig Huchzermeier war einer der bekanntesten Schildescher Pfarrer im 19. Jahrhundert. 1852 war er an der Gründung des „Rettungshauses“ auf der Großen Schildescher Heide beteiligt. Hier sollten – zunächst nur gestrauchelte Jungen, später aber auch Mädchen – wieder an grundlegende Lebensstrukturen gewöhnt werden. Sie sollten zurückfinden in die Gesellschaft. Über das „Rettungshaus“ wird die Historikerin und Leiterin des Archivs des Johanneswerkes, Bärbel Thau, am Donnerstag, 28. August, ab 20 Uhr, im neuen Gemeindehaus der Evangelisch-Lutherischen Stiftskirchengemeinde an der Johannisstraße 13 berichten.

© Neue Westfälische

Einbruch am helllichten Tag: Opfer erleben Ratlosigkeit und Angst

VON JENS REICHENBACH
✚ Gadderbaum

Der Täter wusste, was er macht. Die Eigentümer des Hauses am Quellenhofweg waren im Urlaub. Die Tochter, die das Haus derweil hütete, war an diesem Freitag, 15. August, gegen 11.30 Uhr zu einer Beerdigung aufgebrochen. Offenbar hatte der Unbekannte das Haus länger beobachtet. Eigentümer Walter Hoffmann und sein Sohn Jan Jonas sprechen von einer Einbruchserie in Bethel. Urlaubszeit bedeutet Hochkonjunktur für Einbrecher. Viele sind verreist und die meisten daheimgebliebenen Nachbarn, die neugierig werden könnten, arbeiten tagsüber. Das nutzten Einbrecher in Gadderbaum offenbar in den vergangenen Wochen mehrfach aus. In der direkten Nachbarschaft der Hoffmanns hatte es in den vergangenen vier Wochen noch zwei weitere Einbrüche gegeben. In einem der Häuser war das ältere Ehepaar sogar noch im Haus, als der Täter einstieg. Auch im Wohnhaus von Sohn Jan Jonas Hoffmann, der am Haller Weg wohnt, wurde am 16. Juni eine Wohngemeinschaft komplett ausgeräumt. Eine Bewohnerin war im Urlaub, die andere nur für zwei Stunden außer Haus. Das reichte dem Einbrecher: „Die Polizei ist offenbar ratlos“, sagt er. „Die Täter sind kaum zu fassen. Uns wird aber geraten, die Häuser besser zu sichern.“ Diesen Vorwurf kann man Senior Walter Hoffmann kaum machen. Die Türen und Fenster in seinem Haus haben an drei Stellen Verriegelungszapfen. Gleich acht Mal setzte der Einbrecher vergeblich mit seinen Schraubendreher am Fenster an. Es hielt dicht. Dann warf er kurzerhand die Fensterscheibe ein. „Wo die rein wollen, da kommen die auch rein“, davon ist das 71-jährige Einbruchopfer überzeugt. Erst einen Monat zuvor hatte jemand aus dem verschlossenen Schuppen der Familie ein Fahrrad gestohlen. Und nun der zweite Einbruch seit 1995, als damals Einbrecher das Haus der Familie komplett verwüstet hatten. „Diesmal ist der Täter gezielter vorgegangen, verwüstet hat er nichts“, sagt der 71-Jährige. Der

Täter griff schnell vom Kamin den Laptop, auf dem eine wichtige Studienarbeit der Tochter gespeichert war, steckte in eine Reisetasche die Xbox-Spielkonsole inklusive aller Spiele und Kabel, die er im Fernsehschrank fand und ließ auch noch die versteckte Geldreserve von 8.000 Euro mitgehen. „Das ersetzt leider keine Versicherung“, so Hoffmann. Sogar das handgefertigte Sparschwein mit Motorradhelm habe er eingesteckt. „Meine Frau spart seit drei Jahren auf ein Motorrad.“ Ehefrau und Tochter wollten nach dem jüngsten Einbruch sofort ausziehen. Selbst der Marder im Dach sorgte durch seine Geräuschkulisse für Beklemmungen. Hoffmann: „Die haben richtig Angst.“

INFO

Obwohl in Bethel (dreimal am Quellenhofweg, zweimal an der Hegede, Windfang, Remterweg, Bohnenbachweg, Karl-Siebold-Weg) in den vergangenen Wochen zahlreiche Tageswohnungseinbrüche verübt wurden, konnte die Polizei keinen Schwerpunkt der Taten entdecken.

Tatsache ist, dass die Täter sehr professionell vorgehen und vermutlich schon lange das Weite gesucht haben.

Keiner der Nachbarn soll etwas von den Einbrechern bemerkt haben

In einem Fall sollen die anwesenden Hunde nicht einmal angeschlagen haben.

Stadtteilbibliothek Jölllenbeck

10.00 bis 13.00, 15.00 bis 18.00,
Amtsstr. 13, Tel. 51 66 15.
Freibad Jölllenbeck
, 10.00 bis
19.00, bei schlechtem Wetter
16.00 bis 19.00, Naturstadion
12a, Tel. 51 14 80.-
Treffpunkt Marktplatz
: Kulturveranstaltung, 19.00 Uhr,
Marktplatz.

Schul- und Stadtteilbibliothek
Schildesche

, 10.00 bis 18.00,
Apfelstr. 210, Tel. 5 1- 24 54.
Recyclingbörse: Hausrat u.
Kleinteilesammlung
, 14.00-
17.00, Treff:
Beckhausstraße/Parkplatz ehe-
maliger Zirkusplatz, Info: Tel.
1 97 19.
AWO-Skatnachmittag
, 14.00
bis 17.00, Heinrich-Froböse-
Haus, AWO-Scholle-Treff, Am

Vorwerk 36a, Tel. 7 84 50 00.
Sommerkonzert
, anl. der Ver-
anstaltung „Kultur im Ab-
schiedshaus“, Familie Dohna
spielt Werke von: G. Ph. Tele-
mann, J. S. Bach, J. A. Koze-
luch, D. Dragonetti u. W. A.
Mozart, 18.30, Abschiedshaus
im Stift, Im Stift 2-6.

¥ Schildesche

. Clamor Ludwig

Huchzermeier war einer der bekanntesten Schildescher Pfarrer im 19. Jahrhundert. 1852 war er an der Gründung des „Rettungshauses“ auf der Großen Schildescher Heide beteiligt. Hier sollten – zunächst nur gestrauchelte Jungen, später aber auch Mädchen – wieder an grundlegende Lebensstrukturen gewöhnt werden. Sie sollten zurückfinden in die Gesellschaft. Über das „Rettungshaus“ wird die Historikerin und Leiterin des Archivs des Johanneswerkes, Bärbel Thau, am Donnerstag, 28. August, ab 20 Uhr, im neuen Gemeindehaus der Evangelisch-Lutherischen Stiftskirchengemeinde an der Johannisstraße 13 berichten.